



Behinderte Menschen wollen teilhaben, wollen gesehen werden. Darüber wurde sich am Freitagmittag in der Burladinger Stadthalle ausgetauscht.

Fotos: Sabine Hegele

Inklusion braucht „Ermöglicher“

Teilhabe Gerne verzichtet die Landes-Behindertenbeauftragte Simone Fischer auf Bedenkenträger – und setzt auf die „Kraft vor Ort“. Mit der Grünen-Abgeordneten Cindy Holmberg besuchte sie Burladingen. Von Sabine Hegele

Beteiligung ist wichtig“, sagt die Landes-Behindertenbeauftragte Simone Fischer – denn: „Damit werden wir auch sichtbar.“ Mit dieser Überzeugung sprach sie ihrem Publikum aus dem Herzen, das am Freitagmittag auf Einladung der durch ihren Wahlkreis sommertourenden Grünen-Landtagsabgeordneten Cindy Holmberg in die Burladinger Stadthalle gekommen war.

Holmberg selbst bekannte ganz offen, dass die Barrierefreiheit im ländlichen Raum an vielen Stellen noch zu wünschen übrig lasse – und gerade das ein Thema sei, „das mich wirklich bewegt“. Zumal Menschen mit Behinderungen keine kleine Gruppe in der Gesellschaft stellten. Zwar würden nicht so viele Menschen mit einer Behinderung geboren, doch ereile viele im Laufe ihres Lebens – sei es durch Krankheit oder durch einen Unfall – ein solches Schicksal.

„In Burladingen gibt es kein einziges Restaurant mit einem Behinderten-WC.“

Ute Tatzel-Nowel
„Barrierefrei on Tour“

Simone Fischer weiß die Unterstützung durch Cindy Holmberg zu schätzen, vor allem auch vor dem Hintergrund, dass es Verbündete brauche, „um unsere Belange aufzugreifen“. Bemerkenswert nannte sie den im Zollernalbkreis durchaus existenten „innovativen Erfinder- und Umsetzungsgeist“ beispielsweise in



Im Austausch mit dem Publikum: die Landes-Behindertenbeauftragte Simone Fischer (links) und die Grünen-Landtagsabgeordnete Cindy Holmberg.

Sachen Mobilität. Zumal Inklusion „Ermöglicher“ brauche – keine Bedenkenträger. Und sie der Überzeugung ist: „Barrierefreiheit endet nicht an der Rampe oder dem Aufzug.“ Insofern herrsche in vielen Bereichen Nach- und Aufholbedarf. Übrigens auch in der Bereitstellung von Arbeitsplätzen.

Dazu brauche es eine Politik, die die Rahmenbedingungen schafft, und Menschen vor Ort für deren Umsetzung. Simone Fischer: „Es braucht die Kraft vor Ort.“ Für eine gesellschaftliche Teilhabe – „weil hier die Menschen leben“. Wichtig dabei: Inklusion darf nicht als Belastung wahrgenommen werden.

Dass sich das für Menschen mit einer Behinderung immer wieder genau so anfühlt, machte

ein Rollstuhlfahrer aus dem Publikum deutlich: „Wir müssen draußen bleiben“ – dieser Eindruck dränge sich ihm oft auf, wenn er ein Restaurant besuchen wolle – weil er erst gar nicht reinkommt. Abhilfe geschaffen werden könnte hier vielleicht durch finanzielle Anreize des Landes zur Herstellung der Barrierefreiheit. Ute Tatzel-Nowel aus Haußen, Sprecherin der Gruppe „Barrierefrei on Tour“, wurde noch deutlicher: „In Burladingen gibt es kein einziges Restaurant mit einem Behinderten-WC.“

Überhaupt sei die kulturelle Teilhabe für Menschen mit Behinderungen schwierig. Bei Festivitäten fingen die Schwierigkeiten schon im Kleinen an – eben beim fehlenden Behinderten-WC oder beim Überfahren verlegter Kabel. Da-

bei „wollen wir doch nichts anderes, als dabei sein“.

Auch aus diesem Grund wandte sich Ute Tatzel-Nowel mit dem ganz konkreten Wunsch an Simone Fischer und Cindy Holmberg, sich für einen hauptamtlichen Behindertenbeauftragten im Zollernalbkreis starkzumachen. Weil sie „Netzwerker“ vermisste, deren Stimme in den Rathäusern, im Landratsamt... gehört werden.

Ein weiterer Guest aus dem Publikum beklagte, dass die „immer gleichen kommunalen Planungsbüros die immer gleichen Fehler machen“; Simone Fischer gab ihm den Tipp, sich doch mal an den Dachverband für integratives Planen und Bauen zu wenden.

Eine Frau aus dem Rund prangerte den „Behördenmarathon“ bei nicht eindeutig zuordnenbaren

Fragen an. Hier sei mehr Hilfsbereitschaft durchaus wünschenswert, denn auch das baue Barrieren ab. Simone Fischer empfahl ihr das Portal unabhängiger Teilhabe-Beratungsstellen – „auch das könnte eine Brücke sein“.

Friedemann Mutschler thematisierte für den Förderverein Seniorencentrum Burladingen noch einen anderen Aspekt. In Burla-

“In Burladingen gibt's durchaus Industriebrachen, die eventuell umgenutzt werden könnten.

Cindy Holmberg zum behinderten-gerechten Wohnen

dingen sei, sagt er, in den vergangenen 25 Jahren in Sachen sozialer Wohnungsbau wenig für alte und schwache Menschen getan worden. Da gelte es seiner Meinung nach zu prüfen, ob weitere kleine behindertengerechte Wohneinheiten geschaffen werden müssten. Dafür zeigte sich Cindy Holmberg sehr offen: „Altersgerechtes Bauen ist ein großes Thema. Und in Burladingen gibt's durchaus Industriebrachen, die eventuell umgenutzt werden könnten.“

Der grüne Komunalpolitiker Konrad Flegler schließlich führte Klage darüber, dass sich „niemand so richtig stark machen will“ für die Inhalte des Gesetzes für den Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (SGB 8), dabei sei gerade in der Jugendarbeit die Bereitschaft, „inklusiv zu denken und zu arbeiten“ fest verankert. Fleglers Überzeugung: „Inklusion kann gelebt werden.“

Burladingen

Nothilfe Polarhunde Gauselfingen: Sa 11-16 Uhr Tag der offenen Tür Förderverein Bürgerstüble Starzel: Sa 16 Uhr Bürgerstüble geöffnet, Rathaussaal Wertstoffzentrum Burladingen: Sa 9-12 Uhr Grüngutlagerplatz Burladingen: Sa 8-14 Uhr

VEREINE

Schützenverein Burladingen: Sa 9-17 Uhr, So 9-16 Uhr Ordonanzschießen, So 16.30 Uhr Siegerehrung, Schützenhaus Team Frauenfrühstück Melchingen: So 17 Uhr Treffen mit Vortrag „Stürmische Zeiten“ von Ilse Maier, St. Stephanskirche Melchingen

KIRCHE

Evang. Kirchen in Burladingen und Gauselfingen: Sa/So 9-18 Uhr geöffnet für Besucher, geistliche Impulse liegen aus

KIRCHE

Evang. Kirchen in Burladingen und Gauselfingen: Sa/So 9-18 Uhr geöffnet für Besucher, geistliche Impulse liegen aus

Die Böschung runter in den Wald hinein

Unfall Überholmanöver endet mit hohem Sachschaden an einem Mercedes. Feuerwehr ebenfalls im Einsatz.

Gammertingen. Wirtschaftlicher Totalschaden von 30 000 Euro und leichte Verletzungen sind die Bilanz eines Unfalls, der sich am Mittwoch gegen 9 Uhr auf der L253 ereignet hat.

Der 29-jährige Fahrer eines Mercedes war von Pistre kommend in Fahrtrichtung Trochtelfingen unterwegs, überholte mehrere Fahrzeuge und eine Sattelzugmaschine. Beim Wiedereinscheren auf die Fahrbahn verlor er mutmaßlich aufgrund Aquaplaning und nicht angepasster Geschwindigkeit die Kontrolle über sein Fahrzeug.



Dieses kam von der Fahrbahn ab, streifte einen Baum und mehrere Büsche und fuhr eine Böschung hinunter. Daraufhin überschlug sich der Wagen im angrenzenden Wald und kam schlussendlich auf dem Dach liegend zum Stillstand.

Der 29-Jährige zog sich durch den Unfall leichte Verletzungen zu und wurde vom Rettungsdienst zur ärztlichen Versorgung in ein Klinikum gebracht. Die Feuerwehr war mit über 20 Einsatzkräften am Unfallort. pz

Das Benevit-Haus „Blumenküche“ in Mössingen unter neuer Leitung

Mössingen. Im Benevit-Haus „Blumenküche“ in Mössingen hat Maike Messerschmidt die Einrichtungsleitung übernommen. Die 34-jährige gelernte Hauswirtschaftsfachkraft hatte in der „Blumenküche“ vor fünf Jahren als Präsenzkraft im Benevit-Hausgemeinschaftskonzept ihre Arbeit begonnen und zwei Jahre später die Hauswirtschaftsleitung übernommen.

Nach Elternzeit und erfolgreich abgeschlossener Weiterbildung zur Einrichtungsleitung kehrt sie nun an ihre alte Arbeitsstätte in neuer Funktion zurück. Benevit-Chef Kaspar Pfister freut

sich, „dass wir diese wichtige Leitungsposition mit Nachwuchs aus den eigenen Reihen besetzen können. Frau Messerschmidt wird mit ihrer fachlichen Erfahrung und ihrer Vertrautheit mit dem Benevit-Konzept helfen, die geplante Qualitätsoffensive für das aktuell zu Recht in der Kritik stehende Haus „Blumenküche“ umzusetzen.“

Ihr zur Seite steht die neue Pflegedienstleitung Fotini Mpoi-kani, ebenfalls 34 Jahre alt. Sie war im Juli von der Bruderhausdiakonie Reutlingen zu Benevit gewechselt. Bei der Nachbesetzung der Verwaltungsstelle setzt

Pfister wiederum auf die langjährige Benevit-Erfahrung von Birgit Weber, die in Mössingen wohnt und nach sechs Jahren Tätigkeit im Burladinger Haus Fehlatal ab 1. September in die „Blumenküche“ wechselt. In den ver-



Verwaltungs-fachkraft Birgit Weber.

gangenen Wochen hatten Angehörige und die Heimaufsicht an der Wohn- und Pflegequalität des Mössinger Pflegeheims Kritik er-



Das neue Leitungsteam der „Blumenküche“ mit dem Benevit-Chef Kaspar Pfister.

Fotos: privat